

ist vielleicht zur Kennzeichnung des Buches alles Nötige gesagt, wenn man feststellt, dass es, ein Buch der Untersuchung, der Kritik, der Mahnung, der Ratschläge und des organisatorischen Geistes für die unmittelbaren Tatsächlichkeiten dieser Welt, doch in einem Bekenntnis schicksalhafter, seelenhafter Art gipfeln musste. Nicht ein lebensferner Bücherstubenmensch, sondern ein in der Praxis, an wichtiger Stelle, erfolgreich Stehender ist es, der hier der deutschen Zukunft die Mahnung des Märchens gibt: „Vergiss das Beste nicht“; der der Wirtschaft, die sich vermass, auf dem Kutschbock zu sitzen, wieder den Platz an der Deichsel zuweist; der dem verderblichen Zynismus Einhalt gebietet, den Idealen, da sie doch ungefährlich sind, ein paar Sonntagsworte und dem Materialen alle Alltagsarbeit und -Tat zu widmen. Aber Rathenau, anders als die blossen Moralprediger, verwirft nicht etwa die Arbeit um materielle Güter; er weiss, dass nur wenige geistige Menschen ohne Schaden auf sie verzichten dürfen; er sieht in ihnen eine Aufgabe, aber nicht das Ziel.

Rathenaus Buch, umfangreich wie es ist, enthält kein überflüssiges, bloss rhetorisches Wort. Es ist eine gedrängte Folge von Gedanken und Zusammenhängen, und von allen seinen bisherigen Büchern schwingt es am tiefsten von einem innerlichst entschlossenen Gefühl. Es ist ein Buch, an dem die Zeit nur zu ihrem grössten Schaden vorbeigehen könnte.

---

S. FISCHER · VERLAG · BERLIN